

[26.05.2008]

Forum zum Thema Arbeitsmarkt...

...am Freitagabend bei ACM auf Kaiserbaracke:
Unterrichtsminister Oliver Paasch (ganz links) stellte sich
dem Gespräch mit Lehrern, Unternehmern und
Auszubildenden der technischen Berufe.



[26.05.2008]

Forum zum Thema Arbeitsmarkt bei ACM auf Kaiserbaracke

Die technischen Berufe leiden unter schlechtem Image

Von Gerd Kohlenmergen

St.Vith/Kaiserbaracke

Die Wirtschaft in Ostbelgien, wie auch andersorts, sucht händeringend nach Fachkräften. Der Mangel an qualifiziertem Nachwuchs nimmt vielerorts alarmierende Züge an.

Vor diesem für den Wirtschaftsstandort Ostbelgien wichtigen Hintergrund organisierte das Technische Institut St.Vith aus Anlass von »25 Jahre Abitur am TI« am Freitagabend im Betriebsgebäude bei ACM Kaiserbaracke ein Forum zum Stichwort »Arbeitsmarkt«.

Die Einstiegsthematik lautete »Technisches Abitur... Eine Ausbildung zwischen Notstand und Perspektive«. In der öffentlichen Diskussionsrunde bezogen Fachlehrer, Studenten, Unternehmer und Politiker Stellung zu der Herausforderung: »Sinn und Motivation einer technischen Ausbildung... gerade heute!«

Nachwuchsmangel

Diese Thematik stellt sich vor dem Hintergrund, dass Schulen wie Betriebe in Ostbelgien bereits seit Jahren über fehlenden qualifizierten Nachwuchs klagen, besonders in den elektromechanischen und elektrotechnischen Sparten. Wo liegen die Ursachen für diese alarmierende Entwicklung? Wie können wir erfolgreich gegensteuern? Mit allen betroffenen Partnern sollten am Freitagabend neue und zukunftsorientierte Perspektiven für eine bisher oft verkannte Ausbildung aufgezeigt werden. Der Moderator des Abends, Norbert Meyers, brachte es zu Beginn auf den Punkt: »In diesem Jahr werden leider nur sechs Abiturienten am TI ihren Abschluss machen....« Zu wenig, da die Nachfrage an technisch qualifizierten Fachkräften in Ostbelgien hoch ist.

Marc Langohr, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgiens (WFG) bestätigte diesen Trend: »Wir haben in unserer Gegend sehr gute florierende Betriebe, aber keine Fachkräfte. Das Problem stellt sich gleichermaßen im Norden wie auch im Süden der DG«.

Erwin Heeren vom Arbeitsamt konnte da nur zustimmen. »Die wenigen Absolventen zieht es vor allem im Süden der DG sogleich nach Luxemburg, so dass die Eifeler Betriebe gänzlich in die Röhre gucken. Dennoch spricht das Plus an Lebensqualität für die ostbelgischen Betriebe, denn der Lohnzettel ist nicht alles.«

Gefragt nach dem nötigen Profil der Fachkräfte war der Tenor einhellig: Motivation und Interesse für den Beruf sind elementar. Hinzu kommen Flexibilität und auch Idealismus. Unterrichtsminister Oliver Paasch stimmte dem zu und gerade am Interesse mangelt es bei vielen Jugendlichen. »Hier muss Abhilfe geschaffen werden, denn in der Jugend werden die Grundlagen für ein technisches Interesse bzw. Verständnis gelegt«, so der Minister, der in diesem Zusammenhang ein Fach Naturwissenschaften/Technik in den Grundschulen einführen möchte, sicherlich ein erster Schritt. Die Bewusstseinsbildung muss noch verbessert werden, obschon in diesem Bereich bereits viel getan wird, so z. B. die Schnuppertage für Auszubildende, Berufsinformationsmappen, der Girls Day usw.

Gute Perspektiven

Mehrere Filmbeiträge lockerten die angeregte Diskussion der Teilnehmer auf, so u.a. ein Beitrag über Ausbildungsmöglichkeiten im Gastgeberbetrieb ACM sowie ein Beitrag über die Ausbildung im TI in St.Vith. Dazu bemerkte Fachlehrer Manfred Henkes, dass eine technische Schulausbildung von den Schülern neben dem technischen Geschick vor allem abstraktes und logisches Denken verlangt. »Wir arbeiten nicht im luftleeren Raum, denn es werden konkrete Projekte umgesetzt. Früher war die Technik noch viel Handarbeit, doch heute geht es hier um feinstes Know-how und die Hände schmutzig mache man sich vielen technischen Berufen auch nicht mehr. Ein technisches Abitur eröffnet somit hervorragende berufliche Perspektiven - für den Job wie fürs Weiterstudium.«

Zu geringe Mittel?

Angesprochen auf die technische Ausstattung der technischen Schulen in der DG gingen die Meinungen etwas auseinander. Manfred Masson, Verkaufsleiter bei Lucas-Nülle/Kerpen-Sindorf, sieht Ostbelgien gegenüber der Wallonie und Flandern in diesem Bereich etwas im Hintertreffen, was bei einigen Fachlehrern und auch den Schülern des TI Bestätigung fand: »Mit etwas mehr (Finanz)Mitteln könnte die technische Ausstattung verbessert werden«.

Minister Oliver Paasch sah dies natürlich etwas anders und nannte die Investition von 2,8 Millionen Euro in das Technologiezentrum in St.Vith, »gleiches ist auch in Eupen geplant«.